

Als Tourist im eigenen Land

Autor(en): **Schmidt, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Otto Schmidt

Als Tourist im eigenen Land

Die diesjährigen Sommerferien verbrachte ich gewissermassen zu Hause, oder anders ausgedrückt, als Tourist im eigenen Land. Wenn man als Schweizer in der Schweiz Ferien macht, ist man tagtäglich unter Touristen, und man weiss dann oft nicht, ist man selber auch einer oder nicht.

Aber es ist ganz amüsant und teilweise auch befremdlich, sein eigenes Land als Tourist unter fremden Touristen zu erleben. Zum Beispiel unternahmen wir einen Ausflug aufs Jungfrauoch, weil wir noch nie oben waren und wir uns einige Tage im Berner Oberland aufhielten. Bereits im Bahnhof Interlaken Ost, wo wir den Zug nach Lauterbrunnen bestiegen, merkten wir, dass wir uns in internationale Regionen vorwagten, alles war viersprachig angeschrieben, vor allem auch japanisch, denn die Japaner gehören zu den zahlenmässig stärksten Gästen des Jungfrauochs. Für sie zählt es gewissermassen zum europäischen Pflichtprogramm.

Nun also, es ging nach Lauterbrunnen, dann umsteigen nach Wengen, Kleine Scheidegg. Dort oben war bereits am Vormittag des schönen Julitages eine eigentliche Bergchilbi im Gange. Jedesmal, wenn ein Zug eintraf von Wengen oder von Grindelwald, trat ein Alphorn-

bläser in Aktion, um die Ankommenden zu begrüßen. Der Schweizer Tourismus tat alles, um den Ausländern jenes Bild zu vermitteln, das man ihm in den Prospekten versprach. Wir taufte dann das Alphorn um in «Touristenhorn».

Es ging weiter mit der eigentlichen Jungfrauabahn in alpine Regionen. Im Tunnel, gewissermassen in der Eiger nordwand, wurde man mittels Reklame auf die wichtigsten schweizerischen Produkte hingewiesen: Uhren, Schokolade, Ovomaltine. Und vor den Haltestellen «Eigerwand» und «Eismeer» wird man mittels Ländlermusik auf die bevorstehende Mitteilung eingestimmt, viersprachig: deutsch, englisch, französisch, japanisch. Eigerwand: Blick in die berühmte, berühmte Eiger nordwand. Eismeer: Blick in die Eismassen und Spalten eines Gletschers. Und oben auf dem Jungfrauoch diverse Möglichkeiten: Selbstverständlich hat es ein Restaurant, Aussichtspunkte, den Eispalast, Polarhunde und die Möglichkeit, eine Skiausrüstung zu mieten und sich an einem ganz leicht geneigten Hang zu versuchen. Und es wird geknipst und gefilmt. Auch fehlt es nicht an echten Alpinisten, die mit Führer über den Aletschgletscher mühsam aufgestiegen sind, auch ihnen ist die Bewunderung aller Touristen sicher, auch sie werden aufs Bild gebannt.

Die Ausrüstung der Jungfrauochtouristen ist unterschiedlich. Damen in leichten Sommerkleidern und hohen Absätzen bewegen sich über die Schneehalden, Herren in beinahe perfekter hochalpiner Ausrüstung, neu gekauft in irgendeinem Sportgeschäft am Flughafen Kloten, in Interlaken oder Grindelwald, Leute in Wanderausrüstung. Damen und Herren, die sich im Badekleid der hochalpinen Sonne aussetzen, eines Souvenirs in Form von Sonnenbrand gewiss.

Und dann ging's zurück von der dünnen Jungfrauochluft in die Bergchilbi

der Kleinen Scheidegg, wo noch immer der Alphornbläser in Aktion war, doppelt in Aktion, denn er musste abwechselnd blasen und für Fotos posieren, aber sein Einsatz wirkte sich vorteilhaft auf den Umsatz an den Souvenirständen aus. Kurzum, wir erlebten einen Tag Schweiz, wie er in japanischen Prospekten steht, einen Tag Schweiz mit Touristenaugen und -ohren.

Dass die Berge aber doch nicht so harmlos sind, wie sie an schönen Sommertagen den Touristen in der Bahn scheinen mögen, konnte man in den Zeitungen lesen. Fast jeden Tag Abstürze in den Bergen, dramatische Rettungsaktionen mittels Helikopter, auch an der Eiger nordwand, am Matterhorn, anderswo. Ursache der Unglücksfälle ist vielfach Unerfahrenheit, Abenteuerlust, Missachten von Warnungen von erfahrenen Kennern der Berge.

Die ausländischen Touristenströme in der Schweiz bewegen sich in bestimmte Richtungen, zum Beispiel auf der Autobahn von Norden nach Süden und umgekehrt, im eigenen Land haben sie ganz bestimmte Ziele, von der Werbung vorgegeben: Jungfrauoch, St. Moritz, Zermatt, Vierwaldstättersee und andere.

Wenn man sich abseits der Hauptströme bewegt, dann findet man viele weitere lohnende Ziele, ohne Kolonne stehen zu müssen, ohne «Touristenbläser», ohne Klischees ab Tonband.

So wie der Alphornbläser von der Kleinen Scheidegg im Dienste des schweizerischen Tourismus steht, so gibt es ähnliche Funktionen auch in Italien, Jugoslawien, Spanien, Hawaii oder anderswo, wo Schweizer ihre Ferien verbracht haben, Leute im Dienste des Tourismus, um dem Fremden die «echte» Atmosphäre des Gastlandes zu vermitteln.

Abgesehen davon habe ich nichts gegen Alphornblasen.

**Wenn's um
Wärme und
Behaglichkeit
geht...**

... auch hier Ihr Einkaufspartner

Heizöl EXTRA-Leicht*
auch in Kannen zu 10 Liter

**Kohlen / Briketts
Holz u. Cheminée-Holz**

**Tankrevisionen / Tankreinigungen
schnell und günstig!**

... dann zu

Coop Zürich LVZ Tel. 01 42 82 42

Brenn- und Treibstoffe